
Guido Eich
Bienenzuchtberater
LAVES Bieneninstitut Celle
Postfach 3949
26029-Oldenburg
Guido.Eich@LAVES.Niedersachsen.de
0178/3121853
Tel.: 0441/570 26 -124
Fax.: -179

AFB Prophylaxe in belasteten Gebieten

Imkerlatein: „AFB Sporen kommen in jedem Bienenvolk vor, es hängt nur vom Imker und seiner Art zu imkern ab, ob die AFB ausbricht oder nicht.“

Tatsache: Kein gesundes Bienenvolk hat AFB Sporen! Eine Sporen Belastung kommt nur in Völkern vor, die an AFB erkrankt sind und in Völkern die zu den ersteren Kontakt haben (Räuberei, Ablegerbildung, Wabentausch, Futter,...)

12 Punkte die vom Imker in einem potentiellen AFB Gebiet beachtet werden müssen:

1. Futterkranzprobe: Zieht man von seinen Bienen eine Futterkranzprobe, so hat sie in der Regel:
 - keine AFB Sporen. Das heißt im Flugkreis dieser Bienen gibt es kein infiziertes Volk und keine Sporenquelle
 - ist die Probe niedrig belastet, so heißt das nicht, dass die AFB bereits ausgebrochen ist, sondern die niedrig belasteten Völker haben in ihrem Flugkreis Kontakt zu Sporenquellen. Das können sein: AFB erkrankte Völker, Honigabfüllbetriebe oder Gewerbemüll Container der Ernährungsbranche (Bundeswehr, Krankenhäuser, Hotels). Wichtig ist ein regelmäßiger geringer Honigstrom (Sporen belasteter) oder ein starkes Ereignis (AFB Zusammenbruch infizierter Völker mit Beräuberung
 - Glascontainer sind noch nie (!) auffällig gewesen
2. Wanderung, Kauf und Verstellen von Bienenvölkern nur mit Gesundheitszeugnis!
3. Bei Zukauf von Beuten und Material handeln als ob es infiziert ist. Desinfizieren vor Benutzung (Ausflammen oder Laugen). Kein Zukauf von Waben!
4. Unbenutzte Beuten verschließen! Keine Schwarmanlockerei mit Waben!!
5. Eingefangene Schwärme (auch die eigenen) ein bis zwei Tage in Kellerhaft. Einschlagen nur auf Mittelwände. Der Schwarm muß gefüttert werden, nach dem Einschlagen. Kein Einsatz von ausgebauten Waben oder Futterwaben!
6. Kein Verfüttern von Honig, Deckelwachs, Abschäumhonig, Futterhonig. Merkspruch: "Was einmal aus dem Bienenvolk geerntet wurde, kommt nie wieder in Bienenvölker zurück".
7. Kein Auspicken von Drohnenwaben im Freien!
8. Trester aus der Wachsgewinnung sind zu vergraben oder zu verbrennen.
9. Bienenstandort auf dem Vet. Amt melden. Das erleichtert eine Gebietsuntersuchung, wenn die AFB ausgebrochen ist und eine Gebietsuntersuchung notwendig wird.

-
10. Vermehrung in einem potentiellen AFB Gebiet: nur über Kunstschwärme!
11. Keine Völkermassierung. Besser viele kleine Stände (mindern den Totalausfall einer Imkerei bei AFB Ausbruch)
12. Viel bauen lassen. Keine Wabenvorräte anlegen! Höchstens drei unbebrütete Waben/Volk mit ins Winterlager nehmen. Das mindert den Arbeitsaufwand bei einer möglichen AFB Sanierung.

Bei Verdacht oder bei Unkenntnis von Bienenerkrankungen den Seuchenwart, (Bienenzuchtberater) hinzuziehen. Nach dem Motto:

„Besser einmal zuviel, als einmal zuwenig!“

AFB - Monitoring und Futterkranzproben

Monitoring bedeutet, dass mittels Futterkranzproben die Verbreitung des Erregers der AFB am eigenen Stand und der Umgebung erfasst werden. Die Regel ist: Ein normales Bienenvolk (98%) hat keinerlei Faulbrutsporen, außer es hat Kontakt zu kranken Völkern oder es ist selbst erkrankt). Werden in der Probe keine Sporen gefunden, ist der eigene Stand und der Flugkreis der eigenen Bienen frei von AFB kranken Völkern.

Vor dem Ergebnis der Proben muss niemand Angst haben, in der Regel sind keine zu finden.

Ist es dennoch der Fall, so ist die Faulbrut noch lange nicht ausgebrochen. Eine Spore macht noch keine Faulbrut!.

Klassifizierung der Futterkranzprobenergebnisse:

Kategorie 0: Alles in Ordnung, keine AFB im eigenen Bestand und im Flugkreis ihrer Bienen.

Kategorie I: Ist die Futterprobe niedrig besport so haben ihre Bienen Kontakt zu einer Faulbrutquelle. Entfernt man das belastete Futter und lässt viel bauen, so kommt es in der Regel nicht zu einem Ausbruch der AFB, unternimmt man nichts, so kann die AFB ausbrechen. Fahndung nach der Sporen Quelle hilft Schlimmeres zu vermeiden.

Kategorie II: Ihre Bienen haben Kontakt zu kranken Völkern. Dort haben sie eine große Menge Futter geräubert, das durch seinen hohen Sporenanteil, krankmachende Eigenschaften besitzt. Ihre Bienen sind mit großer Wahrscheinlichkeit an AFB erkrankt, oder stehen kurz davor. Eine Kunstschwarmsanierung des Volksbestandes ist in den meisten Fällen erforderlich, bzw. sinnvoll.

Noch wichtiger wie das Sanieren ist die Suche nach der Ansteckungsquelle. Faulbrut fällt nicht vom Himmel und ist auch kein natürlicher Bestandteil eines jeden Bienenvolkes! Zu einem Volk mit Sporen gehört ein erkranktes Volk, das die Sporen liefert!

Zeitpunkt der Beprobung

Der sinnvollste Zeitpunkt der Beprobung ist nach der Haupttracht Ende Juli – Anfang September. In diesem Zeitraum haben die Völker kaum Tracht und sind auf der Suche nach schwachen Völkern um sie auszurauben. In diesen Zeitraum liegt auch das Maximum der Varroäentwicklung und möglicher Völker Zusammenbrüche. Hierbei wird viel fremdes Futter in Umlauf gebracht. Deshalb ist es ratsam nach dieser Zeit Futterkranzproben zu ziehen, dann wird geraubtes Futter (potenzielle Erkrankungsquelle) gleich mit analysiert.

Vermeiden typischer Fehler bei der Beprobung

- Bitte entnehmen sie den Völkern aus dem Futterkranz je Volk zwei Esslöffel Honig.
- -Achten sie darauf, dass kein Pollen mit in die Probe gerät, er verursacht Überwachungen im Labor und macht die Probe unbrauchbar.
- Benutzen sie pro Stand einen frischen (gespülten) Löffel.
- Benutzen sie 3 Liter Gefrierbeutel und keine Gläser zum Abpacken der Probe
- In nie beprobten Gebieten nicht mehr wie sechs Völker in eine Tüte. In anderen, regelmäßig beprobten Gebieten bis 15 Völker.
- Beschriften sie die Beutel mit einem Edding und registrieren die Probe mit Name und Anschrift auf einem Probenbegleitzettel.
- Gut verpackt als Sammelprobe fördert die zügige Bearbeitung im Labor und liefert schnelle Ergebnisse.